

die Herausgeberin auf etwa 30 Seiten die Entwicklung des Konzeptes BNE, seine Grundpfeiler und die dahinterstehenden Gründe und Ansprüche nach. Dies erscheint sehr sinnvoll, da keineswegs davon ausgegangen werden kann, dass Lehrkräften diese Hintergründe bekannt sind, selbst dann nicht, wenn sie einige der gängigen Themen der BNE im Unterricht bereits bearbeiten. Es geht also um politische Entwicklung und Setzungen, um die Vorläuferkonzepte und ihre Integration in das übergreifende Leitbild nachhaltiger Entwicklung und eine eigenständige BNE, die sich der Retinität, also der vernetzten Sicht auf ökologische, ökonomische und soziokulturelle Dimensionen der Nachhaltigkeit verpflichtet sieht. Betont wird, dass nachhaltige Entwicklung auf den Pfeilern der Globalität, Retinität und Gerechtigkeit ruhe. Nachgezeichnet wird dann auch, wie durch Förderprogramme, die UN-Dekade BNE und das Weltaktionsprogramm BNE, mit dem zu erwartenden Folgeprogramm, BNE in die Grundschule gebracht wurde und wird. Der Blick auf den Sachunterricht wird zunächst durch eine Orientierung an Wolfgang Klafkis Schlüsselprobleme gerahmt. Dann geht es um Anschlussfähigkeit an Alltagserfahrungen und den Umgang mit Vielperspektivität, die mit einer Sicht auf didaktische Netze verbunden wird. Schließlich erfolgt eine Anbindung an die Gestaltungskompetenzen der deutschen Diskussion um BNE und es geht um die besondere Herausforderung gesellschaftswissenschaftliche und technisch-naturwissenschaftliche Perspektiven zu verbinden. Thematisiert werden auch die eigene Normativität der Diskussion und ihr Verhältnis zum Beutelsbacher Konsens, bevor dann mit einer eigenen Einführung zu den 17 Sustainable Development Goals (SDG) in den Praxisteil gestartet wird. Auch hier wird auf Klafkis Ansatz der Förderung eines kritischen, historischen und gesellschaftlich-politischen Bewusstseins hingewiesen, bevor dann reflektiert wird, wie es ist, mit Kindern über die Welt nachzudenken und dies dann anhand der 17 Ziele. Es können an dieser Stelle nicht alle 16 durchweg namhaften Autor/-innen der folgenden Einzelbeiträge genannt werden. Die zuvor theoretisch gut gerahmten und nach den bereits genannten fünf Kernbotschaften gegliederten Beiträge diskutieren, wie nachhaltige Ernährung und Migrationsfragen mit Blick auf die Botschaft „Menschen“ in den Unterricht der Grundschule kommen können. „Erde“ wird über Fragen zur Rettung der Bienen, dem Klimawandel, Möglichkeiten der Klimaanpassung und dem Themenfeld Wasser erschlossen. „Wohlstand“, als wohl eine der umstrittensten Kategorien innerhalb der SDG-Diskussion, wird hier anhand der Frage diskutiert, was Glück ausmacht, wie Upcycling sich in Transformation einordnet und wie es mit dem Thema Arbeit aussieht. Hier geht es dann auch um soziale Ungleichheit. „Frieden“ ist ein Themenfeld, das anhand gewaltfreier Kommunikation diskutiert und auf den Unterricht heruntergebrochen wird, „Partnerschaft“ bezieht sich hier auf internationale Grundschulpartnerschaften zu Nachhaltigkeitsthemen. Mit diesem Band ist ein Werk geschaffen worden, das beides kann, Hintergründe liefern und praktische Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht bereitstellen. Dies ist hier sehr gelungen. Merkwürdig erscheint allerdings, dass der oben erwähnte Orientierungsrahmen von KMK und BMZ lediglich in einem der Beiträge erwähnt wird, nicht aber im konzeptionellen Teil. Hier wären weitere Anbindungen möglich gewesen. Vielleicht scheinen hier noch einmal die längst überwunden

geglaubten Traditionen von Umweltbildung und Globalem Lernen durch. Globales Lernen wird im konzeptionellen Teil nur kurz mit zwei einschlägigen Quellen benannt. Es wäre immerhin möglich gewesen, Globales Lernen als eine spezifische Perspektive auf BNE zu erwähnen, was heute wohl weitgehend Konsens sein dürfte. Dennoch handelt es sich hier um ein wichtiges Werk, das gerade mit Blick auf die neuen Aktivitäten der UNESCO zur Verbreitung der BNE für die Grundschule weite Tore öffnet.

### Anmerkungen

- 1 KMK/BMZ (2016): *Gemeinsames Projekt der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. 2., aktual. und erw. Aufl., Berlin: Cornelsen. Zugriff am 30.12.2016 <http://www.orientierungsrahmen.de>
- 2 Eine Welt in der Schule, Sonderausgabe Grundschulverband (2013): *Die Welt als Partner in unseren Schulen. Der »Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung« im Rück- und Ausblick*. Zugriff am 22.05.2020 [https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/heft1\\_13\\_sonderausgabe.pdf](https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/heft1_13_sonderausgabe.pdf)

Bernd Overwien

[doi.org/10.31244/zep.2021.04.11](https://doi.org/10.31244/zep.2021.04.11)

**Becker, G. & Terhalle, G. (2020). Mit Bildung zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Osnabrück. Rückblick, Beispiele, Akteure und Perspektiven. Verbesserte Neuauflage. NUSO: Osnabrück. Kostenlos verfügbar**

**Becker, G. (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung in urbanen Bildungslandschaften. 2., durchgesehene und verbesserte Auflage. NUSO: Osnabrück. Kostenlos verfügbar**

Die Publikation „Mit Bildung zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Osnabrück. Rückblick, Beispiele, Akteure und Perspektiven“ von Becker und Terhalle beleuchtet praxisnah die Geschichte sowie Entstehung der Bildungslandschaft der westfälischen Stadt Osnabrück, mit einem deutlichen Fokus auf nachhaltige Entwicklung. Anlass für das Erscheinen des Bandes im Jahr 2019 war unter anderem das 30-jährige Bestehen des Vereins für Ökologie und Umweltbildung Osnabrück e.V. (VfÖ). Gegliedert ist das Buch in fünf Teile. Teil I beleuchtet sowohl die historische sowie zukünftige angestrebte Weiterentwicklung von Bildungsprozessen für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Osnabrück. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der retrospektiven Beschreibung der bisherigen Entwicklungspfade, den prägenden Etappen seit Beginn der 1990er-Jahre mit dem Höhepunkt im Jahr 2013, als die Stadt Osnabrück durch die Deutsche UNESCO-Kommission als Stadt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet wurde. Teil II und III des Bandes beinhalten Vorstellungen sowie Erfahrungsberichte diverser im BNE-Kontext angesiedelter Projekte des Vereins VfÖ (z.B. Datenbank BNELIT und Netzwerk Initiative Klimabildung) sowie weiterer Akteur/-innen. Im abschließenden Teil IV werden relevante Informationen sowie Kurzbeschreibungen der städtischen und lokalen Projekte, die anlässlich der UN-Dekade BNE geehrt wurden, dokumentiert. Es gelingt in hohem Maße, die breite Aufstellung des Vereins und dessen Kooperationspartner/-innen zu illustrieren sowie praxisnah sowie stärkenorientiert von Aktivitäten zu berichten. Der ebenfalls im NUSO-Verlag

erschienene Band „Bildung für nachhaltige Entwicklung in urbanen Bildungslandschaften“ von Becker setzt einen Schwerpunkt in Hinblick auf die Relevanz sowie mögliche thematische Ausrichtungen von Projekten innerhalb lokaler und regionaler Bildungslandschaften. Dabei nimmt die Darstellung der jeweiligen konkreten Umsetzungen in Osnabrück zu Gunsten eines höheren Allgemeinheitsgrades eine sekundäre Bedeutung ein. Die Publikation ist insgesamt in sechs inhaltliche Kapitel unterteilt. Zunächst werden theoretische Grundlagen von Bildung für nachhaltige Entwicklung dargestellt und diskursiv entfaltet, um eine argumentative Basis zu schaffen (Kap. 1). Dabei rekurriert der Autor stark auf vorherige eigene Publikationen, sodass vor allem die nachfolgenden Kapitel Neues anbieten. Diese entfalten drei exemplarische Themenfelder für die Arbeit von Bildungslandschaften im Kontext einer BNE: die Bedeutung von Fließgewässern im städtischen Raum (Kap. 2), Möglichkeiten von Klimabildung auf lokaler Ebene (Kap. 3) und auf allgemeiner Ebene die Relevanz von Bildungslandschaften generell (Kap. 4). Dass lokale Bildungslandschaften auf internationaler Ebene Kooperationen eingehen können und somit nicht nur auf die lokaler bzw. regionaler Ebene beschränkt sein müssen, verdeutlicht der Autor anhand des langjährig bestehenden Jugendaustauschprogramms zwischen Osnabrück und der Baikalsee-Region (Kap. 5). Im inhaltlich letzten Kapitel (Kap. 6) zieht Becker ein Resümee in Bezug auf Perspektiven und Herausforderungen für Bildung für nachhaltige Entwicklung und diskutiert die Frage, inwieweit Bildung für nachhaltige Entwicklung inzwischen eine reale Utopie sei.

Die zwei Publikationen sind – so artikuliert es auch Becker im zweitrezensierten Buch – „eine Art Rückblick und Zwischenbilanz“ (S. 12). In der Gesamtschau wird deutlich, dass die große Stärke beider Bände nicht in der Schaffung genuin neuer Inhalte, sondern in der praxisnahen Darstellung liegt. Praktische Anregungspotenziale für Kommunen, Städte und Bildungslandschaften lassen sich in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens identifizieren und laden Akteur/-innen zur Umsetzung und zum Weiterdenken ein.

*Anne-Christine Banze*  
doi.org/10.31244/zep.2021.04.12

**Wintersteiner, W. (2021). Die Welt neu denken lernen – Plädoyer für eine planetare Politik. Lehren aus Corona und anderen existentiellen Krisen. In Hans Karl Peterlini (Hrsg.). Bielefeld: Transcript. 27,00 €**

Vielleicht ist es das Privileg von Hochschullehrenden im sogenannten Un-Ruhe-Stand, dass diese sich einen sehr exklusiven Blick auf die Covid-19-Pandemie erlauben können. Denn zahlreiche andere noch mit Lehr- und Selbstverwaltungspflichten beschäftigte Kolleg/-innen dieser Zunft scheinen seit März 2020 in der Dauerschleife von hochschulorganisatorischer Pandemie-Bewältigung und Online-Lehre gefangen zu sein, die ihnen und ihren Institutionen kaum noch Luft und Lust für kritisch-reflexive Perspektiven auf das Pandemiegeschehen ermöglicht. Genau dieser umfassende kritisch-reflexive Blick ist Werner Wintersteiner, Universitäts-Professor im Ruhestand und Gründer des „Zentrums für Friedensforschung und Frie-

densbildung“ an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt auf vortreffliche Weise gelungen. In dem Buch „Die Welt neu denken lernen – Plädoyer für eine planetare Politik. Lehren aus Corona und anderen existentiellen Krisen“ bündeln sich jahrzehntelange wissenschaftliche Tätigkeiten und pädagogisch-politische Denkfiguren des Autors und erfahren angesichts der sich aktuell massiv verdichtenden globalen multiplen Krisenkonstellation eine fundierte Zuspitzung. Die Covid-19-Krise mag Anlass des Buches gewesen sein und zahlreiche direkte Bezüge zur Pandemie sind nachzulesen, aber im Kern geht das Anliegen des Autors weit darüber hinaus. Denn, wie der Titel es bereits nahelegt, geht es um grundsätzliche Fragen einer planetarischen Ethik, Politik und Pädagogik und wie es gelingen kann ausgehend von globalen lebensbedrohenden Krisen zu lernen, Weltzusammenhänge und Weltgemeinschaft neu zu denken. Nach einführenden Gedanken des Herausgebers Karl Peterlini in denen erste pädagogische Antwortversuche auf die aktuellen politischen und gesellschaftliche Überlebensfragen skizziert werden (S. 11) und einer Einführung in die Idee einer planetaren Politik durch Werner Wintersteiner (S. 29) entfaltet der Autor in 15 Essays seine pointierten und kritischen gleichwohl auch differenzierten, reflexiven und sensiblen Gedankengebäude. Dabei wird durchgehend ersichtlich, wie geschickt der Germanist und Literaturdidaktiker Wintersteiner ausgewählte Zitate großer Denker/-innen und Gedichte in seine Texte integriert und sie dadurch besonders lesenswert macht.

Die Essays sind in vier Kapitel strukturiert. Zunächst werden unter „Aus der Krise lernen“ (S. 37) grundlegende Fragen zur aktuellen Krisenwahrnehmung, -deutung, -panik und -bewältigung im Zuge und jenseits der Corona-Pandemie erörtert. Daran anschließend diskutiert der Autor „Politische Dilemmata“ (S. 75) und fordert angesichts der grundlegenden Fragen und scheinbaren Widersprüche von Sicherheit versus Freiheit und Gesundheit versus Demokratie das Politische kontinuierlich neu zu denken bzw. neu denken zu lernen. Im dritten Kapitel „Soziale Transformation“ (S. 111), werden ökonomische, politische, ökologische, soziale, kulturelle Probleme unserer imperialen Lebensweise miteinander verflochten und insbesondere im Kontext von Coronakrise und Klimakrise in ihrem Transformationspotenzial zusammengedacht. Abschließend lenkt der Autor den Blick auf konkrete „Strategien für den Frieden mit Zukunft“ (S. 159) und zwingend notwendige Veränderungen unserer Wahrnehmungs-, Kognitions- und Bildungsprozesse, um die Welt in ihrer planetarischen Gesamtheit neu denken zu lernen. Wintersteiner ist ein lesenswertes, ein wichtiges und ein inspirierendes Buch gelungen. Ausgehend von den engen nationalstaatlichen Eindämmungsversuchen der Corona-Pandemie lenkt er die Aufmerksamkeit der Leser/-innen weit über die akute Pandemie hinaus und verdeutlicht eindrucklich, die Grenzen unseres nationalstaatlichen Containerdenkens angesichts der komplexen Krisendynamik in der globalen Risikogesellschaft. Denn die Krise befördert den Nationalismus und der Nationalismus befördert die Krise (S. 101). Es ist ein Mut machendes Buch mit konkreten Vorschlägen und Visionen für eine Welt die gerechter, naturfreundlicher, ökologischer, friedlicher und solidarischer mit sich in allen ihren Lebewesen umgeht. Es ist ein starkes Plädoyer für eine planetare Politik.

*Norbert Frieters-Reermann*  
doi.org/10.31244/zep.2021.04.13